Betrachtungen einer Interkulturellen Begegnung: Jugendtagung in Wiesbaden 2013

Von Meike Tilsner

Was für eine unglaublich schöne Woche! Selten habe ich so unterschiedliche Menschen so schnell zu einer Einheit wachsen gesehen, wie in der Woche vom 11.08 bis zum 18.08.2013 in Wiesbaden. Es war eine Woche voller Lernen, aber auch voller Spaß und Interaktion. Wo hat man sonst schon die Chance so großartige tiefgründige Dozenten wie Herrn Prof. Dr. Thilo Marauhn oder Dr. Rabea Assy in so kleiner Runde zu hören und mit ihnen zu diskutieren? Wir sollten nicht lernen zu denken wie sie, wir sollten anfangen Strukturen und das Denken anderer zu hinterfragen. Die Reflektion auf Basis einer Wertegemeinschaft, ist es das nicht was einen Juristen ausmacht? Klar, er braucht prozessuales Handwerkszeug und ein fundiertes Wissen über das materielle Recht, entscheidend ist aber die Geschichte und den Sinn und Zweck hinter Normen und Entwicklungen zu verstehen und zu hinterfragen. Das gilt für Juristen auf der ganzen Welt, für Israelis und für Deutsche. Wir sind gleich. Wir haben das gleiche Gerechtigkeitsempfinden und die gleichen großen und kleinen persönlichen Sorgen. Wir sprechen einfach nur eine andere Sprache, haben andere Religionen und sind 5 Flugstunden voneinander entfernt aufgewachsen, das ist alles. Wir waren eine Gruppe und eine Gemeinschaft. Mit vielen werde ich in Kontakt bleiben und sie ganz bald in Tel Aviv bzw.- in Haifa besuchen. Freundschaftsbande über Religionen und Sprachen hinweg, das ist das schönste Geschenk, das einem so eine Tagung bieten konnte. Es hat für uns keinen Unterschied gemacht, ob sie Juden oder Muslime sind, alle haben sich integriert, gemeinsam geredet, gegessen, gelernt und gelacht. Es liegt nicht an der Religion, wenn man sich nicht mit anderen austauschen möchte und sich separiert, sondern an einem selbst. Man muss offen sein für andere Ansichten und lernen sich selbst und seine Standpunkte zu reflektieren. Wie sollte das besser gehen, als wenn Juden und Muslime zusammen eine schöne Zeit miteinander verbringen? Austausch ist der erste Weg zum Verständnis. Es gibt so viele Menschen, die einen zu ihrem eigenen Vorteil manipulieren wollen, wenn wir aber wissen, wer wir wirklich sind und was uns wichtig ist, dann folgen wir nur noch uns selbst. Selbstbestimmte erwachsene Wesen mit einem großen Herzen, voller Empathie, das ist doch das Erstrebenswerteste überhaupt, damit Menschen künftig endlich einmal in friedlicher Koexistenz (über)leben können.

Ja, es mag übertrieben klingen, aber es stimmt. Eine muslimische Teilnehmerin hat am Ende der Tagung gesagt: Wir sind keine Gruppe, wir sind eine richtige Familie! Was gibt es Schöneres?